



Forschung und Technologie an der TU Graz

Research and Technology at TU Graz

Die TU Graz hat sich am F&E Offensivprogramm des RFT „UnilNFRASTRUKTUR III“ wieder mit einer Vielzahl von Infrastrukturträgen im Rahmen von hochqualifizierten Projekten beteiligt. Das finanzielle Volumen der Genehmigung wird zwar nicht den gesamten Bedarf abdecken können, wir erhoffen uns jedoch einen signifikanten Beitrag.

Zeitgleich wurden viele interessante „Matching Grants“-Anträge eingereicht. Idee dieses einmalig möglichen TU-internen Konzepts ist es, dass bei F&E-Ausgaben, die mit Drittmitteln für die TU Graz getätigt werden, die Hälfte der Kosten von unserer Universität dazufinanziert werden. Die Genehmigungen für die Matching Grants-Anträge werden parallel mit der Bewilligung der RFT-Anträge kommuniziert werden.

Am 26. 4. 2005 wurde der Kooperationsworkshop „Medicine meets Technology“ abgehalten. Diese Veranstaltung war ein erster Schritt um Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und den betroffenen ForscherInnen die Möglichkeit zu bieten, aufeinander zuzugehen. Mittlerweile wurde auf Rektoratsebene beschlossen, zwischen MUG und TU Graz weiterreichende Kooperationen einzugehen – einzelne strategische Schwerpunktprojekte konnten bereits definiert werden.

Weiters wurde der 2. gemeinsame Workshop mit den Geschäftsführern bzw. wissenschaftlichen Leitern der Kompetenzzentren abgehalten, auf dem speziell zukünftige Ausrichtungen, Kennzahlen für die Erfassung der gegenseitigen Leistungen und IPR-Regelungen behandelt wurden.

Vom 8. bis 10. Juni 2005 präsentierte sich die TU Graz im Rahmen der Messe „Toptec Styria“ in der Halle 10 der Grazer Messe. Die Toptec Styria war als High-Tech-Leistungsschau konzipiert, als Gelegenheit für die steirischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und – netzwerke, ihre Leistungen am modernsten Messestandort der Region zu präsentieren. Die Besucherzielgruppe umfasste neben allgemein an Forschung und Technologie interessierten Personen vor allem Fachbesucher der gleichzeitig stattfindenden Fachmesse „Austrotec“ (Themen Produktion, Automation, Qualitätssicherung). Am zweiten Messtags fand auch die Prämierung des steirischen Innovationspreises „Fast Forward Award“ statt, bei dem ich als Juror eingeladen war. Insgesamt wurden wurden auf der Austrotec und der Toptec Styria 4.000 Besucher gezählt.

Veranstalter der Toptec Styria war die Steirische WirtschaftsförderungsgesmbH (SFG). Vertreten war die TU Graz durch die vier FoSPs Smart Systems for a Mobile Society, Algorithmen und Mathematische Modellierung, Advanced Materials Science und Fahrzeugtechnik, -antriebe und Fahrzeugsicherheit, ergänzt um zwei Institute, das Frank-Stronach-Institute für Werkzeugtechnik und spanlose Produktion und das Institut für Elektrische Messtechnik und Messsignalverarbeitung.

Zur Kommunikation konkreter Ergebnisse der TU Graz-Forschung wurden verschiedene Ausstellungsmedien genutzt: ein Exponat der Electrical Capacitance Tomography Group des Institut für EMT, Videomaterial der sechs Aussteller (Videoproduktion: ZID), sowie „klassische“ Posterpräsentationen. Von den meisten Ausstellern am TU Graz-Stand wurde die Zeit auch dazu genutzt, aktiv Gespräche mit anderen ausstellenden Kollegen, öffentlichen Förderstellen und potenziellen Partnern zu suchen – erfahrungsgemäß ein sehr wichtiger Nebeneffekt solcher Messeauftritte.

Die Stärke der Forschung an unserer Universität zeigt sich aber

nicht nur in Messeauftritten, sondern auch aufs Neue in der Quantität und Qualität der Beiträge in dieser Ausgabe des Forschungsjournal.

Erfreulicherweise konnte ein weiteres CD Labor eingerichtet werden: Raimund Almbauer und sein Team beschäftigen sich darin mit der Thermodynamik für Kolbenmaschinen. Um die vielen weiteren, erfolgreichen Kooperationen auf nationaler wie auch internationaler Ebene besser aufzeigen zu können, wurde die Rubrik „Interuniversitäre Forschungsprojekte“ eingeführt. Es freut mich dabei besonders, dass das EU-Projekt TUNCONSTRUCT mit einem Gesamtbudget von 26 Millionen Euro unter Federführung der TU Graz genehmigt wurde. Ein weiterer Erfolg ist die Genehmigung des Knet „JOIN“, das unter der Führung des Institutes für Werkstoffkunde, Schweißtechnik und Spanlose Formgebungsverfahren mit 1. Juni aus der Taufe gehoben wurde.

Die Bandbreite der unter der Rubrik „Aus den Fakultäten“ präsentierten Beiträge ist wie immer sehr weit. Abgerundet wird das Heft durch die Vorstellung vier neuer Professoren und drei engagierter JungforscherInnen, die Hoffnung auf eine erfolgreiche, wissenschaftliche Zukunft machen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und wünsche gleichzeitig einen entspannten Sommer 2005

Ihr Vizerektor für Forschung und Technologie
 Wolfgang von der Linden

Research and Technology at TU Graz

Once again, TU Graz has participated in the R&D action programme „UnilNFRASTRUKTUR III“ by the Austrian Council for Research and Technology Development with a large number of infrastructure applications in connection with highly qualified projects. At the same time, many interesting „Matching Grants“ applications have been submitted. The idea behind this TU-internal one-off concept is that our University co-finances half of the acquisition cost of infrastructure-related acquisitions for the TU Graz, that are paid with third-party funds.

On April 26th, 2005 the co-operation workshop „Medicine meets Technology“ took place. In the meantime the rectors of the MUG and TU Graz have decided to further expand the co-operations between the two universities.

TU Graz researchers have taken the opportunity to exhibit recent R&D results at a local High-Tech-Fair called „Toptec Styria“. Four of TU Graz 11 FoSPs and 2 departments have given insights into their work by means of „hands-on“ prototypes, multimedia presentations and posters. Additional oral presentations of TU Graz service units have added to a well-received presentation of TU Graz in the framework of this largest regional High-Tech-Fair: Together with the parallel Austrotec fair a total of 4.000 visitors attended this event. According to exhibitors feedback the opportunity to get in touch with a wide scope of potential partners, public funding bodies and colleagues in an informal environment has been a major benefit of TU Graz attendance.

This edition of the Research Journal again offers an insight into the impressive scope of the research activities at TU Graz. At this point we would also like to mention the launch of a new column, in which we present from now on special inter-university research projects at our University.